



► 01 Kapitel 1: Die Einladung

Neugierig nimmt Jan die Karte aus dem Briefkasten. In dicken Buchstaben steht da geschrieben:

Vor 15 Jahren haben wir unser Abitur gemacht!
Das müssen wir feiern!
Samstag, 21. Juli, 19 Uhr, in der „Alten Mühle“
Wenn ihr kommen könnt, schreibt bitte eine kurze
E-Mail an: urs.decker@hotmail.com

Jan lacht leise. Typisch Urs! Er hat schon immer alle Partys organisiert und hat immer gewusst: Wo kann man einen Raum für eine Party mieten? Wo ist das Bier am billigsten? Kein Wunder, dass er nach dem Abi Eventmanagement studiert hat.

Ein Blick in seinen Kalender zeigt, dass er Samstagabend Zeit hat. Das wird toll, wenn er alle aus der alten Klasse einmal wiedersieht! Jan freut sich. Doch dann fällt ihm ein: Doris und Alexander kommen sicher auch. Einen kurzen Moment hat er ein **Gefühl** wie Magenschmerzen. Soll er wirklich zum Klassentreffen gehen?

Jans Smartphone klingelt, Felix aus seiner Abiturklasse ruft an. „Hallo?“, meldet sich Jan.

„Hi, **Kumpel**, **was geht?**“, fragt Felix **gut gelaunt**. „Hast du auch die Einladung bekommen?“

Er wartet nicht auf Jans Antwort, sondern redet weiter: „Super Idee von Urs! Endlich mal wieder alle zusammen.

Was wohl aus den anderen geworden ist? Das von Doris und Alexander hast du gehört, oder?“

das Gefühl:

das fühlt man

der Kumpel:

(ugs.) Freund

Was geht?: (ugs.)

Was ist los bei dir?

gut gelaunt:

fröhlich

Wieder das komische Gefühl im Magen.

Langsam sagt Jan: „Nein, warum? Was ist los?“

Felix lacht kurz: „Was, du hast das nicht gehört? Ich habe gedacht, du und Doris, ihr wart doch immer so speziell ...“

Unfreundlich **unterbricht** ihn Jan: „Na, was denn?“

„Ja, unser Traumpaar hat es nicht geschafft“, meint Felix. „Seit einem halben Jahr sind sie geschieden. Das ist wirklich eine **Überraschung**. Stell dir vor, Alexander, der war doch in allem gut, in der Schule, im Studium, im Beruf, immer der Gewinner, und jetzt ...“

Jan hört gar nicht mehr zu, wie Felix redet und redet. Er weiß nicht, was er denken soll. Doris ist geschieden, wieder Single? Seine Doris? Seine beste Freundin, all die Jahre in der Schule? Sie war so wichtig für ihn, wichtiger als seine Geschwister. Mit ihr konnte er über alles reden, sie hat ihn immer verstanden, mit ihr konnte er **Blödsinn** machen, philosophieren – einfach alles.

Bis zur Abiturfahrt ... Da hatte sie plötzlich keine Zeit mehr für ihn, nur noch für Alexander. Die beiden sind Hand in Hand gegangen, haben sich **geküsst**, und Jan hat gedacht, er muss sterben, so unglücklich war er.

Später wollte Doris mit ihm darüber reden, doch er konnte nicht. Nicht einmal zur Abi-Party ist er gekommen. Er wollte die beiden nicht glücklich tanzen und feiern sehen. Das hat so wehgetan. Die ganzen 15 Jahre hatte er keinen Kontakt mehr zu Doris.

unterbrechen:	die Überraschung:	der Blödsinn:	küssen:
nicht fertig sprechen lassen	man hat nicht gedacht, dass es passiert	Quatsch	die Lippen berühren sich

Und am Samstag könnte er sie wiedersehen. Bei dem **Gedanken** wird Jan ganz nervös.

„Hey, Kumpel, bist du noch da?“, hört er Felix' Stimme. „Äh, ja, ja! ... Ja, ich freue mich auch. Bis Samstag!“, sagt er und beendet das Gespräch.

Keine Ahnung, was Felix gerade gesagt hat. Aber das ist jetzt auch nicht wichtig.

Wie sie wohl aussieht? Früher hatte sie kurze, lockige Haare, immer ein bisschen **wild**.

Eine Woche nach Schulanfang ist sie in die fünfte Klasse gekommen, weil ihre Eltern im Ausland gearbeitet haben. Als sie in der Klassenzimmertür gestanden hat, in Jeans und mit **strubbeligen** Haaren, hat er über sie gelacht und leise zu seinem Banknachbarn gesagt: „Die sieht ja aus wie ein Junge!“

Doch bald hat er sie toll gefunden, ihr Lachen und ihre direkte **Art**. Sie hat gesagt, was sie gedacht hat, und hatte keine Angst, nicht vor den Lehrern und auch nicht vor den älteren Schülern.

In dieser Nacht liegt Jan lange wach und ist mit seinen Gedanken in der Schulzeit.

der Gedanke: das denkt man **wild:** nicht ruhig und geordnet **strubbelig:** → S. 7 **die Art:** so ist und handelt jemand

Am Anfang hat Doris ganz allein in der letzten Bank gesessen. Ein bisschen hat sie ihm leidgetan. Neu in einer Klasse sein, das ist nicht schön. Alles ist fremd, und alle schauen einen an.

Dann, in der ersten Pause, wollte sie am Kiosk etwas kaufen, doch immer hat sich einer vor sie gestellt. Auch Jan hat **sich vor sie gedrängt** und eine **Butterbrezel** gekauft. Die Butterbrezel in der Hand hat er sie angeschaut und gesagt: „Hier, für dich. Da ist heute viel los am Kiosk!“

Beide haben gelacht, und nach der Pause hat er sich neben sie gesetzt, egal, was die anderen Jungs gesagt haben. Das war dann jedes Jahr sein Platz, bis zum Abitur.



sich vor jemanden drängen: sich vor jemanden stellen, auch wenn kein Platz ist

Sie waren ein super Team. Jan hatte nie Probleme mit Mathematik und Physik, aber Doris war in diesen Fächern richtig schlecht.

Dafür war sie in Jans Augen super in Sprachen. Neue Wörter konnte sie sofort, nach einmal Lernen, und das Sprechen war auch kein Problem für sie.

Deshalb hat Jan in Englisch immer von Doris **abgeschrieben**, und sie dafür in Mathe und Physik von ihm.

Ihre Kommunikation hat über kleine Zettel stattgefunden. Das konnten sie so perfekt, dass die Lehrer es nie gesehen haben. Die Lösungen von ganzen Mathetests sind auf diesem Weg zu Doris gewandert, und Jan hatte jedes Jahr im Zeugnis in Englisch eine Drei.

Dann sind die Bilder von ihren Klassenfahrten in seinem Kopf. Zweimal waren sie mit der Klasse beim Skifahren, in der sechsten und in der siebten Klasse.

In Gedanken sieht sich Jan nachts leise aus dem Zimmer gehen, mit einer Taschenlampe in der Hand. Die anderen Jungs haben schon geschlafen.

Um **Mitternacht** wollten er und Doris sich treffen, in der kleinen **Kammer** am Ende vom Flur. Dort, zwischen all den Putzsachen und den Handtüchern, haben sie stundenlang geredet, bis zum Morgen. Dann sind sie vorsichtig zurück in ihre Zimmer **geschlichen**.

Aber in einer Nacht, da sind sie eingeschlafen ...

Um sechs Uhr hat plötzlich eine Frau vom Personal in der Tür gestanden. Sie hat das Licht angemacht und wollte frische Handtücher holen.

abschreiben: die Lösung von jemandem kopieren

Mitternacht: 12 Uhr nachts

die Kammer: sehr kleiner Raum

schleichen: ganz leise gehen

Zum Glück war sie nett und musste nur sehr über ihre **verschlafenen** Gesichter lachen.

„Jetzt aber los, lauft in eure Zimmer!“, hat sie gelacht. „Und macht euch keine Sorgen, ich habe nichts gesehen.“

Und wirklich: Zu den Lehrern hat sie kein Wort gesagt.

Doch die letzte Klassenfahrt ... Jan hatte sich so gefreut, er und Doris in Rom! Aber schon im Bus hat sich Alexander neben sie gesetzt, und Jan musste neben einem anderen Jungen sitzen, der die ganze Zeit etwas über Computerspiele erzählt hat.

Zuerst hat Doris noch öfter zu ihm geschaut und hat **gelächelt**.

„Tut mir leid“, hat ihr Lächeln gesagt, „aber er hat sich so schnell neben mich gesetzt, ich konnte nichts dagegen tun!“

Dann hat er nur noch ihre Haare gesehen, und nach ein paar Stunden Busfahrt, als alle müde waren, hat er ihren Kopf gesehen, an der Schulter von Alexander, und sie hat geschlafen.

Nach der Busfahrt wollte Doris mit ihm reden, doch er konnte nicht. Es hat wehgetan, und seit dem Tag wollte Jan nicht mehr mit Doris allein sein.

verschlafen: noch müde

lächeln: ein bisschen lachen

Cover: © kieferpix – stock.adobe.com
Illustrationen: Jörg Saupe, Düsseldorf

Einen kostenlosen MP3-Download zu diesem Titel finden Sie unter
www.hueber.de/audioservice.

© 2024 Hueber Verlag GmbH & Co. KG, München, Deutschland
Alle Rechte vorbehalten.

Sprecherin: Stefanie Dischinger

Hörproduktion: Scheune München mediaproduction GmbH

Der Verlag weist ausdrücklich darauf hin, dass im Text enthaltene externe
Links vom Verlag nur bis zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung
eingesehen werden konnten. Auf spätere Veränderungen hat der Verlag
keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen
bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Eingetragene Warenzeichen oder Marken sind Eigentum des
jeweiligen Zeichen- bzw. Markeninhabers, auch dann, wenn diese
nicht gekennzeichnet sind. Es ist jedoch zu beachten, dass weder
das Vorhandensein noch das Fehlen derartiger Kennzeichnungen
die Rechtslage hinsichtlich dieser gewerblichen Schutzrechte berührt.

3. 2. 1. | Die letzten Ziffern
2028 27 26 25 24 | bezeichnen Zahl und Jahr des Druckes.

Alle Drucke dieser Auflage können, da unverändert,
nebeneinander benutzt werden.

1. Auflage

© 2024 Hueber Verlag GmbH & Co. KG, München, Deutschland

Umschlaggestaltung: Sieveking Agentur, München

Layout und Satz: Sieveking Agentur, München

Verlagsredaktion: Heike Birner, Cornelia Kentmann, Hueber Verlag, München

Druck und Bindung: Friedrich Pustet GmbH & Co. KG, Regensburg

Printed in Germany

ISBN 978-3-19-588580-5

Art. 530_30376_001_01